

## Schulergänzende Betreuung in der Schweiz aus Eltern- und Kindersicht

Das Angebot an Tagesstrukturen für Kindergarten- und Schulkinder ist in den letzten Jahren stark gewachsen, insbesondere in den Städten und Agglomerationen. Je nach Kanton und Gemeinde ist das Betreuungsangebot mehr oder weniger gut ausgebaut und sehr unterschiedlich organisiert. Tagesstrukturen können von der Schule selber oder durch Private angeboten werden. Die vorliegende Studie beleuchtet das schulergänzende Betreuungsangebot in verschiedenen Regionen aus der Sicht von Eltern und Kindern.



Susanne Stern  
INFRAS

Die Vereinbarkeit von Familie, Erwerbstätigkeit oder Ausbildung ist ein zentrales Anliegen der Eidgenössischen Koordinationskommission für Familienfragen (EKFF). In ihrer 2008 publizierten Bestandesaufnahme zur familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung forderte diese einen doppelten Perspektivenwechsel, bei dem künftig das Wohl des Kindes und die ganzheitliche Entwicklungsförderung im Mittelpunkt stehen sollten.<sup>1</sup> Vor diesem Hintergrund ist auch die neuste Studie zur schulergänzenden Kinderbetreuung aus Eltern- und Kindersicht zu verstehen, welche im Auftrag der EKFF erstellt wurde.<sup>2</sup> Sie dient der EKFF als Basis, um Empfehlungen für die Weiterentwicklung der schulergänzenden Betreuung in der Schweiz abzugeben und ist auch Grundlage für die Publikation «Schulergänzende Betreuung aus Eltern-

und Kindersicht», die sich an ein breites Publikum richtet.<sup>3</sup>

Das Forschungsprojekt zur schulergänzenden Betreuung in der Schweiz wurde vom Forschungs- und Beratungsbüro INFRAS in Zusammenarbeit mit dem Institut de recherches économiques der Universität Neuenburg (IRENE) und dem Tessiner Istituto Tiresia realisiert. Im Fokus der Untersuchung standen die modularen und gebundenen Tagesstrukturen (Definition siehe Textkasten) für Kindergarten- und Schulkinder. Folgende Leitfragen wurden dabei untersucht:

- Wie beurteilen Eltern und Kinder das Angebot modularer und gebundener Tagesstrukturen in Bezug auf verschiedene Aspekte wie die Qualität oder Organisation der Betreuung?
- Entspricht das Betreuungsangebot den Bedürfnissen der Eltern und

Kinder? Welche Probleme und Verbesserungsmöglichkeiten gibt es?

- Inwiefern tragen die Tagesstrukturen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei?

### Methodik

Im Rahmen der Studie wurden an elf Schulen aus zehn Kantonen insgesamt 86 Mütter und Väter sowie 34 Schulkinder mittels qualitativer Interviews befragt (vgl. Grafik G1). Bei ihrer Auswahl wurde darauf geachtet, dass sie sich angemessen auf die drei Sprachregionen wie auch auf Stadt, Land und Agglomerationsgemeinden verteilen. Um auch eine ausgewogene Verteilung der Befragten nach Geschlecht, Bildungsniveau und Familienform zu erzielen, wurde ein sogenanntes Quotenauswahlverfahren angewendet. In der Stichprobe sind Nutzende gebundener Tagesstrukturen überproportional vertreten, um auch für diese – an öffentlichen Schulen bisher seltene – Betreuungsform aussagekräftige Ergebnisse zu erzielen.

Die telefonischen Interviews mit Müttern und Vätern wurden entlang eines Leitfadens geführt und dauerten zwischen einer halben und einer Stunde. Die Befragung der Kinder fand, mit dem Einverständnis ihrer Eltern, in enger Zusammenarbeit mit der Schulleitung oder Trägerschaft und dem Betreuungspersonal vor Ort statt. Ein Gespräch dauerte durchschnittlich 15 bis 30 Minuten.

Die Daten aus den qualitativen Interviews wurden inhaltsanalytisch ausgewertet. Dabei wurde eine Typo-

1 Lit. EKFF 2008

2 Lit. Stern et al.

3 Lit. EKFF 2015

## Modulare und gebundene Tagesstrukturen für Schulkinder

**Modulare Tagesstrukturen** sind je nach Region unter den Begriffen Hort (Tages-, Schüler-, Schul-, Jugendhort) oder Tagesschule bekannt. Sie decken die Betreuung von Schulkindern ausserhalb des schulischen Unterrichts am Morgen vor dem Unterricht, über Mittag und am Nachmittag nach Schulschluss ab. Dabei wird eine professionelle Betreuung mit Freizeitgestaltung, Verpflegung, Unterstützung in schulischen Belangen und Erziehung zu sozialem Verhalten und Selbstständigkeit angeboten. Eltern können den Wochentag und die Betreuungszeiten in der Regel individuell auswählen (modular). Für die einzelnen Module gibt es ebenfalls unterschiedliche Begriffe. So wird die Betreuung vor dem Unterricht am Morgen auch Morgen- oder Frühbetreuung genannt, jene über Mittag Mittagsbetreuung oder Mittagstisch und jene nach der Unterrichtszeit Nachmittags- oder Randzeitenbetreuung. Modulare Tagesstrukturen für Schulkinder werden von der Schule selber oder von privaten Trägerschaften angeboten. Teilweise befinden sie sich auf dem Schulgelände, teilweise ausserhalb.

**Gebundene Tagesstrukturen** verknüpfen Unterricht und Freizeit zu einer Einheit. Blockzeiten und Mittagessen sowie betreute Aufgabenstunden und ein organisiertes Angebot zur Freizeitgestaltung sind aufeinander abgestimmt. Die Kinder sind dabei verpflichtet, neben dem Unterricht auch am Rahmenprogramm teilzunehmen. Die Lehrpläne und Lehrziele der öffentlichen Tagesschulen sind identisch mit jenen der Regelklassen der obligatorischen Schule. Wie die modularen werden auch gebundene Tagesstrukturen häufig einfach Tagesschule oder Tageskindergarten genannt. In der Schweiz existieren nur wenige öffentliche Tagesschulen, Privatschulen bieten häufiger gebundene Tagesstrukturen an.

## Übersicht über die Tagesstrukturen der befragten Eltern und Kinder G1



Quelle: eigene Darstellung

logie verwendet, welche die Familien nach der Stärke ihrer Erwerbsbeteiligung und der Art der Tagesschulstruktur unterschied, die ihre Kinder besuchten.

In Ergänzung zu den qualitativen Interviews wurden die wenigen Schweizer Studien zur aktuellen Nutzung schulischer Tagesstrukturen und zu deren Beurteilung aus Eltern- und Kindersicht ausgewertet und zusammengefasst.

### Ergebnisse

#### Tagesstrukturen sind eine zentrale Stütze für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Gemäss Bundesamt für Statistik nutzt heute jedes vierte Kind im Schulalter eine Form von institutioneller Betreuung. Ein besonders gut ausgebautes Betreuungsangebot im Schulbereich gibt es in den Kantonen Genf, Basel-Stadt, Zürich und Zug. Der Angebotsausbau fand in den letzten Jahren hauptsächlich bei den modularen Tagesstrukturen statt. An öffentlichen Schulen gibt es nur ganz

vereinzelt gebundene Angebote, fast ausnahmslos in der Deutschschweiz. Erst vor Kurzem kam wieder neuer Schwung in die Diskussion um gebundene Tagesstrukturen, z.B. mit der Lancierung des Projekts «Tagesschule 2025» in der Stadt Zürich.

Aus Sicht der befragten Eltern sind Tagesstrukturen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unabdingbar. Alternativen wären in erster Linie Tagesfamilien oder dann der Verzicht eines Elternteils – in der Regel der Mutter – auf eine Erwerbsarbeit oder eine Reduktion des Pensums. In Ergänzung zu den Tagesstrukturen übernehmen in vielen Familien die Grosseltern eine wichtige Rolle in der Kinderbetreuung. Neben den Tagesstrukturen nennen die befragten Eltern familienfreundliche Arbeitsbedingungen und die Einstellung des Arbeitgebers als zentrale Faktoren, damit sich Familie und Beruf vereinbaren lassen. Nicht immer stossen die Eltern auf Verständnis, z.B. wenn sie kurzfristig ein krankes Kind betreuen oder einen schulfreien Tag abdecken müssen. Besonders wichtig sind ihnen deshalb flexible Arbeitszeiten und die

Möglichkeit, Homeoffice zu machen. Dies lässt sich jedoch längst nicht in allen Branchen und Berufen umsetzen.

Trotz schulischer Tagesstrukturen ist es für viele Eltern nach wie vor schwierig, die richtige Balance zwischen Familie und Beruf zu finden. So möchte über ein Drittel der befragten Eltern mit stärkerer Erwerbsbeteiligung das Pensum reduzieren, sieht sich aufgrund drohender oder befürchteter Einbussen bei der beruflichen Stellung oder dem Einkommen dazu aber nicht in der Lage. Bei den Familien und vor allem Müttern, die weniger arbeiten, haben rund die Hälfte in den letzten Jahren ihr Pensum reduziert und möchten gerne wieder aufstocken.

### **Schule und Betreuung «aus einem Guss» ist noch längst nicht überall eine Realität**

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für die befragten Eltern in erster Linie eine organisatorische Herausforderung. Gerade die modularen Tagesstrukturen decken vielerorts nicht alle Bedürfnisse ab: So gibt es an einigen Standorten an bestimmten Wochentagen oder zwischen dem Unterrichtsschluss am Nachmittag und dem Feierabend der Eltern keine Betreuung. Auch schulfreie Tage oder Unterrichtsausfälle sind häufig nicht abgedeckt. Schliesslich sind Schule und Betreuung oftmals örtlich getrennt, was gerade für die kleineren Kinder ein Sicherheitsrisiko darstellt. Während die Betreuung für die Kinder in den gebundenen Angeboten sehr unkompliziert und beständig ist, gleicht die Betreuung vieler Kinder in modularen Tagesstrukturen einem Patchwork mit häufig wechselnden Betreuungslösungen. Viele Eltern mit Kindern in modularen Tagesstrukturen fordern deshalb eine Ausweitung des Tagesstrukturangebots und eine bessere Abstimmung mit der Schule. Teilweise wünschen sie sich auch, dass Tagesschule, Sportvereine und Musikschule ihre Angebote besser aufeinander abstimmen.

Das Angebot der modularen Tagesstrukturen unterscheidet sich nicht nur zwischen den Gemeinden, sondern auch von Schule zu Schule relativ stark. In Schulen mit einer durchgehenden modularen Tagesstruktur, die Schule und Betreuung organisatorisch und räumlich zusammenfasst, ist der Unterschied zur gebundenen Tagesstruktur nicht gross. Demzufolge lässt sich «Schule und Betreuung aus einem Guss» sowohl im Rahmen modularer als auch gebundener Tagesstrukturen realisieren. Ungeachtet dessen sind viele Schulen und Gemeinden jedoch weit von diesem Ziel entfernt.

Unabhängig davon, ob sie modulare oder gebundene Tagesstrukturen nutzen, bezeugen die meisten der befragten Familien Mühe mit der Abdeckung der Schulferien. Hier scheint es erst wenige in die Tagesstrukturen integrierte Lösungen zu geben. Zwar wird die Nachfrage nach Ferienangeboten teilweise durch private oder kommunale Lösungen abgedeckt. Diese werden dem Bedürfnis der Kinder und Eltern nach einer vertrauten und beständigen Betreuung häufig jedoch nicht gerecht. Viele Eltern fänden deshalb eine durchgängige und erschwingliche schulische Tagesstruktur zielführend, die ihre Arbeitszeiten abdeckt und in der ihre Kinder auch während der Schulferien betreut werden.

### **Eltern stellen hohe Ansprüche an die Qualität der Betreuung in Tagesstrukturen**

Für viele Eltern ist die spielerische Förderung der Kinder wie auch das soziale Lernen in der Gruppe ein Hauptgrund, ihr Kind in einer Tagesstruktur anzumelden. Ungeachtet der Form der Tagesstruktur gehört eine gute Betreuungsqualität zu den Hauptanliegen der Eltern. Darunter fallen z.B. eine Konstanz in der Betreuung und die Möglichkeit der Betreuungspersonen, auf die Bedürfnisse der einzelnen Kinder einzugehen. Eltern mit Kindern in gebundenen Tagesstrukturen ist es besonders wichtig,

dass ihre Kinder sich in einer vertrauten Gemeinschaft und im Klassengefüge bewegen können. Bei modularen Tagesstrukturen legen die Eltern grossen Wert auf die berufliche Qualifikation des Betreuungspersonals. Auch das pädagogische Konzept, die Aktivitäten mit den Kindern, hochwertiges Essen und die Hausaufgabenunterstützung sind den Eltern wichtig. Bei der Wahl der Betreuungsform spielen auch regionale Unterschiede eine Rolle: Die individuelle Förderung der Kinder und das informelle Lernen stehen vor allem für städtische und Westschweizer Familien im Vordergrund.

Insgesamt sind die befragten Eltern mit der Betreuung in den Tagesstrukturen sehr zufrieden. Im Schnitt wurde die Qualität der gebundenen Tagesstrukturen etwas günstiger bewertet als der Standard der modularen Angebote. Bei Letzteren wurden der Standort und die Räumlichkeiten sowie die Qualifikation der Betreuenden am besten beurteilt. Die tiefsten Werte erhielten dort die Gruppenzusammensetzung und die Kommunikation mit den Eltern. Bei den gebundenen Tagesstrukturen wurden die Öffnungszeiten und Flexibilität sowie die Gruppenzusammensetzung am meisten geschätzt. Dagegen erhielten die Kosten und das Essen die schlechteste Bewertung.

### **Kinder gehen mehrheitlich gerne in die Tagesstruktur**

Die Mehrheit der befragten Kinder geht gerne in die Tagesstruktur. Von den 34 interviewten Kindern waren fünf nicht so gerne dort. Sehr wichtig ist den Kindern, mit ihren Freunden und Freundinnen zusammenzusein. Auch die Betreuungspersonen sind wesentlich. Weniger Gefallen finden die Kinder, wenn andere Kinder grob oder zu laut sind oder die Betreuenden mit ihnen schimpfen. Über alle Einrichtungen haben die Spielmöglichkeiten draussen und drinnen sowie die Betreuungspersonen in der Einschätzung der befragten Kinder am besten abgeschnitten. Ruhezeiten

und Ämtli fanden hingegen weniger Anklang.

Danach gefragt, wie ihre Tagesstruktur noch verbessert werden könnte, äusserten die Kinder viele verschiedene Wünsche. Jüngere Kinder hätten gerne eine Ruheecke oder ein Sofa wie zu Hause. Ältere Kinder, vor allem Jungs, wünschen sich einen besseren Fussballplatz, eine Rutschbahn durch das Treppenhaus oder einen Raum zum Gamen. Manche wollen, dass die Betreuungspersonen bei Konflikten besser hinschauen und dass sich alle Kinder an die Regeln halten. Viele Änderungswünsche betrafen auch das Essen in der Tagesstruktur.

### **Bildungsferne Familien und ihre Kinder profitieren bislang weniger von Tagesstrukturen**

Zur Nutzung schulischer Tagesstrukturen liegen in der Schweiz erst wenige Studien und Daten vor. Diese zeigen, dass die Tagesstrukturen besonders häufig von Familien mit hohem Erwerbsumsatz und hoher Bildung genutzt werden. Einelternfamilien sind unter den Nutzenden überdurchschnittlich vertreten. Dies widerspiegelt sich auch in der Zusammensetzung der Eltern, die im Rahmen des hier vorgestellten Forschungsprojekts befragt wurden.

In der Metaanalyse zeigt sich, dass bildungsferne Familien – häufig sind dies auch Familien mit Migrationshintergrund – bislang weniger von den Tagesstrukturen profitieren können. Dies obwohl gerade bildungsferne Familien häufig auf zwei Einkommen angewiesen sind und somit einen erhöhten Betreuungsbedarf haben. Die unterdurchschnittliche Nutzung des Angebots durch diese Familien dürfte einerseits darin begründet sein,

dass die Öffnungszeiten und ein Mangel an flexiblen Betreuungsplätzen den unregelmässigen Arbeitszeiten oder der Schichtarbeit nicht gerecht werden. Auch die Tarifgestaltung hat einen Einfluss darauf, ob Familien mit tieferen Einkommen die Angebote in Anspruch nehmen oder nicht. Gerade die gebundenen Angebote sind teuer. Mit den bestehenden Tarifsystemen bedeutet dies auch für Familien mit gutem Einkommen eine grosse finanzielle Belastung. Aspekte wie genügend lange Öffnungszeiten und bezahlbare Tarife wurden denn auch in den Interviews mit Müttern und Vätern als wichtige Faktoren für die Vereinbarkeit genannt.

### **Folgerungen**

Insgesamt weisen die Ergebnisse der hier vorgestellten Studie auf den Bedarf hin, sowohl das Angebot der modularen als auch der gebundenen Tagesstrukturen weiter auszubauen und allen Bevölkerungsgruppen zu tragbaren Kosten zugänglich zu machen. Die Eltern wünschen ein qualitativ hochstehendes Betreuungsangebot und erwarten, dass die Tagesstrukturen eine ganzheitliche Förderung ihrer Kinder gewährleisten. Diesem Anliegen kann z.B. mit einem angemessenen Personalschlüssel und mit gut qualifiziertem und motiviertem Personal Rechnung getragen werden. Dies wiederum ist nicht gratis zu haben – ein Ausbau des Betreuungsangebots geht für die Gemeinden und Kantone zwangsläufig mit Mehrausgaben einher. Neben den Kosten gilt es jedoch immer auch den Nutzen der Tagesstrukturen im Auge zu haben. Verschiedene Studien zeigen, dass sich Investitionen in die familien- und

### **Studie und weitere Publikationen zum Bestellen**

Stern, Susanne, Gschwend, E., Medici, D., Schönenberger, A., Kis, A., Forschungsbericht Schulergänzende Betreuung aus Eltern- und Kindersicht, hg. von Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen, Bern 2015: [www.bundespublikationen.admin.ch](http://www.bundespublikationen.admin.ch) → Bestell-Nr. 318.858.2d (Bericht)


Schulergänzende Betreuung aus Eltern- und Kindersicht, hg. von Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen, Bern 2015: [www.bundespublikationen.admin.ch](http://www.bundespublikationen.admin.ch) → Bestell-Nr. 318.858.d (Publikation)

*Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung*, hg. von Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen, Bern 2008: [www.coff-ekff.admin.ch](http://www.coff-ekff.admin.ch) → Dokumentation → Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung in der Schweiz → Bestell-Nr. 301.609 (Deutsch oder Französisch)

schulergänzende Betreuung mehr als bezahlt machen, indem die öffentliche Hand dadurch Mehreinnahmen bei den Steuern und Minderausgaben bei der Sozialhilfe generiert. Auch positive volkswirtschaftliche Effekte sind zu erwarten, indem dringend benötigte Fachkräfte vermehrt zur Verfügung stehen.

Susanne Stern, Dipl. geogr., Bereichsleiterin INFRAS AG

E-Mail: [susanne.stern@infras.ch](mailto:susanne.stern@infras.ch)



## Empfehlungen der EKFF zur schulergänzenden Betreuung

Die EKFF setzt sich für die bessere Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit oder Ausbildung ein. Aufgrund des aktuellen Forschungsstands stellt sie fest, dass die gelungene Abstimmung familiärer und beruflicher Aufgaben auch unter guten Rahmenbedingungen ein anspruchsvoller Balanceakt bleibt. Die Familien meistern die organisatorischen Herausforderungen des Alltags und nehmen ihre Selbstverantwortung wahr. Und trotzdem: Sie stossen dabei an Grenzen. Sie und ihr Umfeld sind auf tragfähige Rahmenbedingungen und Angebote angewiesen, die es ihnen erlauben, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen. Davon profitieren nicht nur die Familien selbst, sondern auch die Arbeitswelt und die Gesellschaft als Ganzes. Die EKFF empfiehlt der Politik, den Fachkreisen und den Arbeitgebenden aller Staatsebenen in folgenden Bereichen gemeinsam zu handeln:

### **Verfügbarkeit: Tagesstrukturen weiter ausbauen und während der Ferien öffnen**

Familie und Erwerbstätigkeit lassen sich effizient und für alle gewinnbringend verbinden, wenn Tagesstrukturen flächen- und zeitdeckend verfügbar sind. Das bedeutet, dass Angebote in ausreichender Anzahl vorhanden sind und diese die Zeit *vor* der Schule, *über* den Mittag und *nach* der Schule an allen Wochentagen sowie an schulfreien Tagen oder bei Unterrichtsausfällen abdecken können. Tagesstrukturen sollen auch während der Schulferien verfügbar sein. Es braucht ebenfalls Lösungsansätze für erwerbstätige Eltern, die unregelmässige Arbeitszeiten haben, an Wochenenden oder in Schicht arbeiten.

### **Qualität: Qualitätsstandards definieren**

Qualitätsstandards im Bereich der schulergänzenden Betreuung sind analog dem Vorschulbereich zu definieren. Diese beinhalten beispielsweise ein pädagogisches Konzept, die berufliche Qualifikation des Betreuungspersonals, den Betreuungsschlüssel sowie die Anforderungen an die Räumlichkeiten, die Verpflegung, die Organisation, die betriebliche Führung und auch die Zusammenarbeit und den Austausch mit der Schule und den Eltern.

### **Tarife: Die Angebote müssen für alle Eltern erschwinglich sein**

Bezahlbare Tarife bzw. Unterstützungsleistungen von Kantonen, Gemeinden und Arbeitgebenden sind unabdingbar, sodass die schulergänzende Betreuung für alle Eltern erschwinglich ist. Aus volkswirtschaftlicher Perspektive muss sich die Erwerbsarbeit lohnen, auch im Hinblick auf den Fachkräftemangel sowie die Förderung der Erwerbstätigkeit von Frauen.

### **Umdenken: Schule und Betreuung verbinden**

Eine enge Zusammenarbeit und Koordination zwischen Schule und Betreuung ist zentral. Im Idealfall werden Schule und Betreuung als Bildungspartnerschaften gemeinsam gedacht und liegen möglichst nahe beieinander, damit die Übergänge integriert und sicher sind und Synergien z.B. bei der Nutzung der Infrastruktur ausgeschöpft werden können. Erst dadurch können die Eltern ohne Unterbruch und unbesorgt ihrer Erwerbstätigkeit nachgehen.

### **Zugang: Tagesstrukturen für alle Familien öffnen**

Tagesstrukturen erreichen wichtige Zielgruppen noch nicht. Heute profitieren mehrheitlich Familien mit höherem Bildungsniveau und Einkommen von schulergänzenden Betreuungsangeboten. Die Tatsache, dass Familien mit tiefem Einkommen und Bildungsniveau – häufig sind dies auch Familien mit Migrationshintergrund – Tagesstrukturen bislang wenig nutzen, muss zum Handeln anregen. Nebst der Verfügbarkeit und den Tarifen spielt in diesem Zusammenhang auch der Zugang zum schulergänzenden Betreuungssystem bzw. dem Wissen darüber eine entscheidende Rolle.

### **Vernetzung: Erfahrung und Wissen zugänglich machen und Bewährtes multiplizieren**

Eine Vernetzung und Zusammenarbeit der Akteure in der schulergänzenden Betreuung auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene ist zentral. Es braucht Plattformen, die Wissens- und Erfahrungsaustausch ermöglichen und beim Aufbau und der Weiterentwicklung von Tagesstrukturen helfen.